

## Vorweg

**Wir sind nicht generell gegen neue Gewerbegebiete.** Gewerbegebiete sind wichtig, erhalten uns unseren Wohlstand und sorgen für Arbeitsplätze. Ein Gewerbegebiet südlich der Stapelfelder Straße in Hamburg-Rahlstedt und eine Verbindungsstraße zwischen Stapelfelder Straße und Sieker Landstraße/Alte Landstraße (L 222) lehnen wir jedoch ab. Zu den Gründen im Folgenden mehr.

Die Freifläche, auf der früher einmal der **Ring-3-Lückenschluss** geplant war, wird wieder nur als Ausgleichsfläche in den Plänen berücksichtigt. Wie viel diese Ausgleichsflächen Wert sind, sehen wir bei den Plänen für das Gewerbegebiet südlich der Stapelfelder Straße, wo die Ausgleichsflächen für den Merkkurring einfach überplant werden.

Derzeit scheinen die Hamburger ihre Gewerbegebiete und Stapelfeld sein Gewerbegebiet zu planen. Wenn man wirklich ein interkommunales Gewerbegebiet planen möchte, sollte man dies auch gemeinsam tun. Das beinhaltet auch, dass Veranstaltungen wie die am Montag, 13. Juni in Großlohe mit **Vertretern aus Hamburg und Stormarn** durchgeführt werden, um alle Fragen zu klären.

## Verkehr

Die Anbindung an die A1 über die **Alte Landstraße (L 222)** ist schon heute häufig überlastet und kann keinen zusätzlichen Verkehr aufnehmen. Um dies zu lösen, müsste ein 4-spuriger Ausbau bis zur A1 erfolgen, ggf. auch eine Erweiterung der Anschlussstelle Stapelfeld an die A1. Beides wird nach unseren Informationen aber nicht vorgesehen.

Nicht alle Fahrzeuge, die aus dem Gewerbegebiet kommen oder dies erreichen wollen, werden über die A1 kommen. Das Gewerbegebiet wird **zusätzlichen Verkehr für ganz Rahlstedt** bedeuten, wofür die Verkehrsinfrastruktur nicht ausgelegt ist. Einige Beispiele von Bereichen, die schon heute häufig überlastet sind, sind:

Der Knotenpunkt Höltibaum, Bargtheider Straße, Meiendorfer Straße, Berner Straße, Alter Zollweg

Kreuzung Rahlstedter Straße, Sieker Landstraße, Stapelfelder Straße

Kreuzung Scharbeutzer Straße, Bargtheider Straße

Rahlstedter Straße im Bereich Brockdorffstraße

Bahnübergang Am Pulverhof

Fahrzeuge werden sich nicht von einer verlängerten Verkehrsinsel, wie offenbar geplant, abschrecken lassen, um nicht durch den **Ortskern Stapelfeld** durchzuführen. Gerade Pkws werden diese Strecke nutzen, wenn die L 222 ausgelastet ist und keine anderen Maßnahmen geplant werden. Die Verkehrsbehörde Stormarn lehnt bisher eine Herabstufung der K 107/Hauptstraße sowie verkehrsberuhigende Maßnahmen ab.

Es ist zu befürchten, dass auch Lkws den Ortskern Stapelfeld durchfahren werden, wenn sie z. B. aus **Richtung A24** kommen bzw. dorthin wollen.

Es ist zu befürchten, dass durch die Verbindungsstraße zwischen Alte Landstraße und Stapelfelder Straße noch **mehr Autos als heute schon den Großlohering** nutzen werden, um aus Richtung A1 nach Rahlstedt Ost, Jenfeld zu gelangen.

### **Natur/Lebensqualität**

Durch das Gewerbegebiet geht ein **erhebliches Stück Natur verloren**. Heute kann man dort oft Rehe und Graureiher beobachten, ganz zu schweigen von weiteren Kleintieren und Vögeln (Mäusebussarde, Feldmäuse, Igel, Füchse, Frösche, Fasane, Maulwürfe und Kaninchen).

Durch das Angrenzen des Gewerbegebiets an den **Weg Bachstücken** geht für die Anwohner ein langer, bisher von Natur umgebener Weg und damit die Möglichkeit zur Naherholung verloren, die Lebensqualität wird dadurch gemindert. Für Anwohner aus Großlohe war dieses Naherholungsgebiet bisher fußläufig erreichbar.

Durch das angrenzende **Naturschutzgebiet Stapelfelder Moor** ist mit negativen Auswirkungen auf das Ökosystem zu rechnen.

In den letzten Jahren wurde versucht, den **Stadtteil Großlohe aufzuwerten**, z. B. durch die Reihenhäuser der SAGA GWG im Hoffmannstieg, Renovierung und Veräußerung diverserer SAGA GWG Reihenhäuser im Mehlandsredder und den Bau von Eigentumsreihenhäusern im Steinhagenweg. Mit einem Gewerbegebiet direkt vor der Großwohnsiedlung wird nun das Gegenteil gemacht und die Lebensqualität gemindert.

So viele Vorteile eine Großstadt wie Hamburg auch hat, so muss man auch akzeptieren, dass irgendwann die **Grenzen für Wachstum erreicht** sind. Es wirkt sich nicht positiv auf die Lebensqualität aus, wenn jedes Feld zugepflastert wird.

Ein Gewerbegebiet in unmittelbarer Nähe zur Großwohnsiedlung wird **jahrzehntelang die Anwohner belasten**, da Gewerbegebiete in der Regel nicht schnell entstehen, sondern sich die Firmen nach und nach ansiedeln. Dies bedeutet Lärm, Schmutz und Baufahrzeuge über Jahrzehnte. So war es auch im Merkurring, wo noch 2013 große Bauvorhaben umgesetzt wurden und jetzt, 2016, schon größere Renovierungen stattfinden.

Der **Victoria Park soll auf Ausgleichsflächen für den Merkurring** erstellt werden, wodurch diese verlagert werden sollen – zudem entsteht durch den Victoria Park weiterer

Bedarf an Ausgleichsflächen, die östlich Richtung Stapelfeld erstellt werden sollen. Wir haben Zweifel, dass für zwei reine Hamburger Gewerbegebiete (Merkurring und Victoria Park) Ausgleichsflächen außerhalb Hamburgs geplant werden dürfen.

Im **Erläuterungsbericht zur Änderung des Flächennutzungsplans** und in der Begründung zum Bebauungsplan Rahlstedt 105 (vergleiche Drs. 15/4055) steht zu der Fläche südlich der Stapelfelder Straße: „Ein von Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg gemeinsam in Auftrag gegebenes Gutachten Stormarn/Hamburg hat 1993 bestätigt, daß eine Baufläche von etwa 24 Hektar (ha) brutto nördlich der Stapelfelder Straße mit den Zielen der Landes-, Regional-, Landschafts- und Verkehrsplanung vereinbar ist, wenn die Fläche südlich der Stapelfelder Straße in erster Linie für die Landwirtschaft und örtlich festzusetzende ökologische Maßnahmen erhalten bleibt.“ Diese Aussage steht im klaren Widerspruch zu den jetzt vorgestellten Plänen.

### **Freizeitgestaltung/Gewerbe**

Schon heute existiert Gewerbe in dem künftigen Gewerbegebiet: Ein **Gartencenter sowie ein (selbst Pflücker) Erdbeerfeld von Glantz**, wo es im Frühjahr Spargel, im Spätsommer Blumen und im Dezember Weihnachtsbäume zu kaufen gibt. Beide Einrichtungen dienen auch der Freizeitgestaltung der Anwohner und finden keinen Platz im neuen Gewerbegebiet.

Teile des geplanten Gewerbegebiets und Teile der Ausgleichsflächen dienen heute den örtlichen **Pferdehöfen als Weideflächen**. Für diese ist bei Umsetzung der Pläne kein Platz mehr.

### **Dokument**

Die jeweils aktuelle Version dieses Dokuments ist unter folgendem Link zu finden:  
<https://onedrive.live.com/redir?page=view&resid=74D330B7042C7B67!355002&authkey=!AE0Xara8YTrzFcQ>

### **Kontakt**

Reinhart Linke

0170 7363671

[email@reinhartlinke.com](mailto:email@reinhartlinke.com)